

# Bücher

## Himalaya Ganga - Contending with Complexity.

Water Nepal, Vol 4, No. 1, Nepal Water Conservation Foundation, P.O.Box 2221, Kathmandu, Nepal, FAX 00977-1-418342. 329 Seiten, Tab., Ktn., Abb., US\$ 25 inkl. Versand.

Das vorliegende Buch, eine besonders umfangreiche Ausgabe der Fachzeitschrift 'Water Nepal', faßt die hochinteressanten Vorträge der Konferenz "Kathmandu Meeting on Cooperative Development on Himalayan Water Resources" zusammen, die im Februar 1993 in Nepals Hauptstadt stattfand. "Viele Probleme konnten nur an der Oberfläche berührt werden", betonen die beiden Initiatoren und Hauptverantwortlichen der 'Nepal Water Conservation Foundation', Ajaya Dixit und Dipak Gyawali, und stellten deshalb in einem Nachwort die vielen Fragen zusammen, die die internationale Fachtagung aufwarf. Das Buch selbst ist in vier Bereiche unterteilt: Social and Economic Challenge, Technology and South Asia, Institutional Articulation, Conflict and Cooperation.

Fünf Länder in Südasien profitieren von den großen Flüssen, die im Himalaya entspringen, darunter Indus, Ganga (Ganges) und Tsangpo/Brahmaputra. Das Wassereinzugsgebiet des Indus liegt in Tibet, Indien und Pakistan, das des Ganges in Tibet, Indien, Nepal und Bangladesh, das des Tsangpo/Brahmaputra in Tibet, Indien, Bhutan und Bangladesh.

Alle Flüsse aus dem nepalischen Himalaya beispielsweise münden in den Ganges und bilden 30 Prozent des Gangesbasins. Das sind von West nach Ost auf indischer Seite vor allem Ghaghara, Gandak, Burhi Gandak, Bagmati-Adhwarra, Kamala-Balan, Kosi und Mahananda. 58 Prozent der "Indo-Nepalischen Flüsse" (so Autor Triyugi Prasad, Patna University) liegen in Nepal, 40 Prozent in Indien, ungefähr ein Prozent in Tibet und weniger als ein Prozent in Bangladesh. In Nepal, im östlichen Uttar Pradesh und in Nord-Bihar hängen allein rund 100 Millionen Menschen von diesen Flüssen ab.

Die Beiträge machen - erneut - deutlich, daß die gemeinsame Nutzung durch die Dominanz Indiens erschwert wird, und daß sich die Nachbarländer ausgeutzt fühlen. Fallstudien versuchen, die Vorteilsnahmen Indiens nachzuweisen und gleichzeitig die allgemeinen Probleme großer Wasserprojekte aufzuzeigen. Ausführlich diskutiert werden die Vor- und Nachteile großer und kleiner Wasserkraftwerke, die Gefahren großer Staudämme, der Mangel an wissenschaftlichen Daten und die unzureichende Informationspolitik der Regierungen. Konkrete Lösungsvorschläge zur Verbesserung des politischen Klimas fehlen ebensowenig wie Ansätze für eine effektive und sinnvolle gemeinsame Wasserwirtschaft. Besonders interessant ist der Vergleich zwischen den Wasserkraftwerken in Schaffhausen und am Mahakali (Tanakpur Barrage mit geplantem Kraftwerk in Westnepal), die beide in Grenzgebieten liegen. Fazit: Ein sehr empfehlenswertes, wissenschaftliches Buch über ein hochbrisantes südasiatisches Thema.

Ludmilla Tüting

### Siehe dazu auch:

Centre for Science and Environment: Floods, Flood Plains and Environmental Myths. State of India's Environment, A Citizens' Report,

New Delhi 1991, 167 Seiten A 4, zahlreiche Tab., Ktn., Abb. Anschrift: CSE, F-6 Kailash Colony, New Delhi 110 048.

Messerli, Bruno/Hofer, Thomas: "Die Umweltkrise im Himalaya - Fiktion und Fakten", in Geographische Rundschau, Westermann Verlag, Braunschweig, GR 44 (1992) H. 7-8, S. 435-445.

### Von 'Himal' zu 'Himal South Asia'

Mit einer Träne im Knopfloch nahmen insbesondere die westlichen 'Himal'-Fans zur Kenntnis, daß sich das erstklassige Öko-Magazin in ein Politmagazin verwandelt hat, das nun weit über den Himalaya hinausschaut. Ihnen wäre mit der Beschränkung auf den Himalayaraum mehr gedient. Aber: die drei bereits erschienenen Ausgaben, die ganz Südasien abdecken, ließen keine Langeweile aufkommen! Die Umstellung sei aus Überlebensgründen notwendig geworden, erklärte Chefredakteur Kanak Dixit, der den "nepalischen Spiegel" gemeinsam mit seinem Bruder Kunda herausgibt. Für Europa (ausgenommen die Schweiz, Niederlande, England und Irland) ist jetzt Geobuch, Rosental 6, D-80331 München, Tel. 089/265030, Fax 263713, für den Vertrieb zuständig.

Ludmilla Tüting

### Afrikanisch-Asiatische Studentenförderung e.V. (Hrsg.): Jahrbuch 1995 - Ökonomische Ethik in Afrika und Asien - Chancen und Grenzen der sozialen Marktwirtschaft in den Ländern Afrikas und Asiens.

IKO - Verlag für Interkulturelle Kommunikation, Postfach 900421, 60444 Frankfurt, 1995, ISBN 3-88939-285-7, 255 S., DM 42,00

Das 5. Jahrbuch des Afrikanisch-Asiatische Studentenförderung e.V. (AASF e.V.) beschäftigt sich in seiner jüngsten Ausgabe mit den Chancen und Grenzen der sozialen Marktwirtschaft Afrikas und Asiens. Die Beiträge zu diesem Band sind, wie in den vorhergehenden Jahrbüchern, ausnahmslos von afrikanischen und asiatischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden in Deutschland oder von in ihre Heimatländer zurückgekehrten Akademikerinnen und Akademikern geschrieben worden. Somit durchbricht diese Reihe das besonders auf wissenschaftlicher Ebene scheinbar vorherrschende Euro-Expertentum. 13 Wissenschaftler aus Ägypten, Bangladesh, China, Ghana, Indien, Israel, Kamerun, Malaysia, Myanmar, Südkorea, Togo, dem Tschad und Zaire geben Einblicke in Zusammenhänge zwischen Ökonomie, Philosophie, Kultur und Religion der afrikanischen und asiatischen Länder.

Gerade die geänderte politische Situation nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der vermeintliche Sieg des Kapitalismus lassen es nötig erscheinen, sich mit weniger bekannten Ideen und Modellen, die nicht immer neu sein müssen, intensiver auseinanderzusetzen.

Die ersten 5 Texte beschäftigen sich mit dem Generalthema des Buches, während der zweite Teil sowohl traditionelle als auch junge afro-asiatische Wirtschaftssysteme anhand von Beispielen beschreibt.

Die Texte bieten eine gute Gelegenheit für Europäer, im Vergleich mit anderen Kulturen und Systemen über die eigene politische und wirtschaftliche Zukunft nachzudenken. Die Autoren erheben dabei nicht den Anspruch, neue Heilslehren zu verkünden. Was sie